

KIRCHE *auf dem Weg*

Mitteilungsblatt für das
Katholische Dekanat Heidelberg - Weinheim



Dezember 2013 (6. Jahrgang - Nummer 12)

Bereitet einen Weg für den Herrn! Ebnet ihm die Straßen!

Wenn es eine Zeit gibt, die exemplarisch für unser ganzes Leben stehen kann, dann sicher der Advent.

Advent heißt übersetzt Ankunft. Gott kommt an in unserer Welt.

Darauf bereiten wir uns in diesen Wochen bis zum Weihnachtsfest vor. Dann erinnern wir uns wieder an die große Ankunft Gottes: als kleines Kind wird er in unsere Welt, in unsere Geschichte hineingeboren.

Aber der Advent ist mit dieser Menschwerdung vor 2000 Jahren nicht zu Ende. – Was Johannes der Täufer den Menschen damals zugerufen hat, das gilt bis heute, das gilt für

jeden von uns: „Bereitet dem Herrn den Weg, ebnet ihm die Straßen!“ Kein Straßenbau wie hier im Bild. Der Ruf des Johannes meint: „Lebe so, dass Gott einen Zugang zu Dir findet, dass er einen Weg hat, um in Deinem Leben anzukommen.“

Dieser Auftrag beschränkt sich nicht auf vier Wochen im Dezember, er füllt die ganze Spanne unserer christlichen Existenz. Die Zeit des Advents kann uns mit der besonderen Stimmung, mit den Symbolen und der Vorfreude

aber wieder neu sensibel machen für Johannes' Zuruf: Bereite dem Herrn einen Weg.

Mit dem Auftrag, der Ankunft Gottes im eigenen Leben und in der Welt einen Weg zu ebnet, ist die Verheißung verbunden, die Johannes der Täufer damals am Jordan ebenfalls verkündigte: „Und alle Menschen werden das Heil sehen, das von Gott kommt.“ Im Kind von Betlehem hat dieses Heil für uns einen Namen bekommen.

Peter Wegener



Der Alte ist auch der Neue

Dekanatskonferenz wählte Joachim Dauer mit großer Mehrheit für weitere sechs Jahre zum Dekan

Nur einen Kandidaten hatte Erzbischof Robert Zollitsch für die Neuwahl des Dekans an der badischen Bergstraße benannt. Das liege daran, dass alle in Freiburg eingegangenen Vorschläge auf den bisherigen Amtsinhaber hinausgelaufen seien, erklärte Regionaldekan Klaus Rapp zu Beginn der Wahlversammlung in Heddesheim.

Die Wahl sei für ihn dennoch „keine Formalität“ betonte Joachim Dauer vor dem Urnengang. „Ich bin nicht derselbe wie vor sechs Jahren“, sagte er, „die Zeit hat mich verändert, geprägt und viele neue Erfahrungen gebracht.“ 2007 sei er angetreten, die beiden ehemaligen

Dekanate Weinheim und Heidelberg zu einem zusammenzuführen. „Nach einem halben Jahr kam schon die Ankündigung der ‚Weiterentwicklung der Seelsorgeeinheiten‘ aus Freiburg und damit die Überlegungen für eine Stadtkirche Heidelberg. Das hat viel Zeit und Kraft in Anspruch genommen“, betonte Dauer. In seiner kurzen Rede erinnerte er an schwere und traurige Erfahrungen der letzten Jahre, aber auch an vieles Schöne und Ermutigende in der Geschichte des noch jungen Dekanats. Ausdrücklich dankte er Dekanatsreferentin Christiane Martin für die hervorragende Zusammenarbeit und vermachte ihr nach der Wahl den ihm zugeordneten Blumenstrauß.

Stimmberechtigt bei der Dekanatswahl sind die aktiven Priester und Diakone, die hauptberuflichen Seelsorgerinnen und Seelsorger sowie der Schulde-

„Der Kirche ein Gesicht geben“ - Die Herbstkonferenz der Seelsorgerinnen und Seelsorger des Dekanats befasste sich mit den künftigen Gemeindeteams. Am Ende des Tages stand die Wahl des Dekans auf dem Programm. Fotos: weg

kan und der Vorstand des Dekanatsrats. In geheimer Wahl gaben mehr als drei Viertel der 43 anwesenden Wahlberechtigten Dauer ihre Stimme.

Dem Beschluss des Erzbischofs, dass der Dekan auch Leiter der katholischen Stadtkirche Heidelberg sein soll, ist es geschuldet, dass es künftig zwei stellvertretende Dekane gibt. Dafür stellten sich die Pfarrer Ronny Baier und Johannes Brandt zur Verfügung. Beide wurden ohne Gegenstimme bei nur wenigen Enthaltungen gewählt.

Der Schriesheimer und Dossenheimer Pfarrer Ronny Baier, der schon bisher stellvertretender Dekan war, soll künftig verstärkt Aufgaben des Dekans im Gebiet des früheren Dekanats Weinheim wahrnehmen. Johannes Brandt, Pfarrer im Heidelberger Westen und in Eppelheim, wird wichtige Aufgaben in der Leitung der künftigen Stadtkirche Heidelberg übernehmen. *weg*



Der alte und neue Dekan Dr. Joachim Dauer (M.) hat künftig zwei Stellvertreter: die Pfarrer Ronny Baier (l.) und Johannes Brandt.

»Mehr als Worte sagt ein Lied«

Knapp 100 Lehrerinnen und Lehrer kamen zur Jahrestagung

Ein weites Feld hatten Schuldekan Axel Müller und seine evangelische Kollegin, Dr. Cornelia Weber, mit dem Thema Musik und Religionsunterricht bei der Religionspädagogischen Jahrestagung in Dossenheim abgesteckt. Mit ihrer Teilnahme zeigten fast 100 Religionslehrerinnen und -lehrer, dass das für sie ein interessantes Thema ist. Dazu trug sicher auch der Referent des Vormittags bei: Prof. Dr. Peter Bubmann, der an der Universität von Erlangen Praktische Theologie unterrichtet.

In seinem Vortrag entfaltete er verschiedene Aspekte seiner Hauptthese: „Musik ist ein exzellentes Medium der Ausbildung christlicher Religion, Religiosität und christlicher Lebenskunst. Sie gehört damit notwendig zu den Vollzügen religiöser Bildung dazu.“ Kinder und Jugendliche sind im Religionsunterricht



Der Pfarrer und Professor für Praktische Theologie Peter Bubmann sprach bei der Religionspädagogischen Jahrestagung über Musik, Religion und Bildung. Foto: weg

nach wie vor durch Musik und Lieder gut ansprechbar. Doch mahnte Bubmann, Musik richtig einzusetzen: weder die Klasse mit der ganzen christlichen Tradition zu erschlagen noch sich durch das Besprechen von vermeintlich aktuellen Liedern bei den jungen Leuten anzubiedern. Musik biete aber die Chance, Lebenswelten von Jugendlichen und

Erwachsenen kennenzulernen und miteinander in Dialog zu bringen. So lautete ein Fazit Bubmanns: „Der gut dosierte Einsatz von Musik im Religionsunterricht ist sicher chancenreich.“

Am Nachmittag konnten die Pädagogen in verschiedenen Arbeitsgruppen Aspekte des Themas vertiefen oder sich in praktischen Übungen weiterbilden. weg

GEDANKEN auf dem Weg

Sie wird zum Tode verurteilt, weil sie sich hat taufen lassen. Auf dem Weg ins Gefängnis verfängt sich ein trockener Zweig in ihrem Haar, sie stellt ihn ins Wasser. Am Tag ihrer Hinrichtung treibt der Zweig die ersten Blüten.

Die Rede ist von der heiligen Barbara. Der Überlieferung hat sie Anfang des 4. Jahrhunderts das Martyrium erlitten. Von ihr selbst, der Tochter eines reichen Kaufmanns, weiß man nicht viel. Aber ihr Schicksal war so beeindruckend, dass sich viele Legenden um das Leben der Barbara gerant haben. So soll ihr Vater, um sie von Männern fernzuhalten – aber auch um den Kontakt zum christlichen Glauben zu verhindern, sie während seiner Abwesenheit in einen Turm eingesperrt haben.



Barbaras Winterblüten

Sie kam durch den Briefwechsel mit einem Schüler des Origines dennoch zum Glauben und ließ sich heimlich taufen. Turm und Zweig sind Attribute der Heiligen.

Heute noch stellt man an ihrem Todestag, dem 4. Dezember, winterlich kahle Zweige in die Vase, die zu Weihnachten blühen und zum Symbol des neuen Lebens werden, das mit der Geburt Jesu in die Welt gekommen ist.

„Geh in den Garten am Barbaratag. Geh zu dem kahlen Kirschbaum und sag: ... Baum, einen Zweig gib du mir von dir. Ist er auch kahl, ich nehm ihn mit mir. Und er wird blühen in seliger Pracht mitten im Winter in der heiligen Nacht“, heißt es in einem Gedicht von Josef Guggenmos. weg / Foto: weg

Zehn neue Stolpersteine und eine Schulpartnerschaft mit Namibia

Heidelberger Friedenspreis-Kuratorium zeichnet zwei Initiativen mit je 1250 Euro aus

Gleich zwei Initiativen konnte die Stiftung Heidelberger Friedenspreis in diesem Jahr mit dem Friedenspreis auszeichnen: die „Heidelberger Stolpersteine“ und das Projekt der Theodor-Heuss-Realschule „Wir übernehmen Verantwortung in der Welt“. Im Rahmen des Chornachmittags der Chorgemein-

schaft Eintracht-Sängerbund wurde der Preis am Volkstrauertag im Kirchheimer Bürgerzentrum übergeben.

Helga Kaute von der Stolperstein-Initiative freute sich über die Anerkennung ihrer Arbeit und erinnerte daran, dass Stolpersteine vor den Wohnsitzen von Opfern des Nationalsozialismus bundes-

weit seit Mitte der 1990er Jahre verlegt werden. In Heidelberg gibt es inzwischen 83, zehn weitere können mit dem Preisgeld von 1250 Euro hinzukommen, sagte Kaute. In ihrer Dankesrede lobte sie das Engagement von Schülern, die sich vielfach anlässlich der Verlegung eines Stolpersteins mit der

Die Preisträger mit OB Eckart Würzner und Stiftungsmitgliedern bei der Preisverleihung.

Foto: weg

Lebensgeschichte der Opfer befassten. „Wir übernehmen Verantwortung in der Welt“ haben sich die Schüler der Klassen 7 a und b der Theodor-Heuss-Realschule im letzten Jahr auf die Fahnen geschrieben. Durch Aktionen wie Kuchenverkauf oder Spendenlauf sammelten sie Geld, mit dem sie zum Beispiel die Patenschaft für einen kleinen Hulman-Affen im Heidelberger Zoo übernahmen oder den Diakonieladen Brot & Salz unterstützten. Ein weiteres Projekt ist die Hilfe für eine Schule in Namibia, die mit Hilfe des Preisgeldes zu einer langfristigen Kooperation ausgebaut werden kann, berichtete Martina Belova, die mit drei ihrer Schüler den Preis entgegennahm. Alle zwei Jahre vergibt die Stiftung Heidelberger Friedenspreis den Friedenspreis, der mit einem Preisgeld von 2500 Euro verbunden ist. Erstmals hatte die Stiftung mit der Firma Heidelberg iT einen Sponsor für das Preisgeld gefunden, wofür der Vorsitzende Roland Blatz besonders dankbar war. *weg*



Ein Ort der Trauer und der Gottesnähe

»Sternchenfeld« in Weinheim seiner Bestimmung übergeben

Bürgermeister Dr. Torsten Fetzner hat kürzlich das neue Grabfeld für stillgeborene Kinder auf dem Weinheimer Hauptfriedhof im Rahmen einer Feierstunde seiner Bestimmung übergeben. Seelsorger der katholischen und evangelischen Gemeinden hatten die Feier vorbereitet und entzündeten eine große Kerze, die künftig auch bei den Trauerfeiern für stillgeborene Kinder brennen soll. Pfarrerin Monika Lehmann-Etzelmüller bezeichnete das „Sternchenfeld“ in einer

kurzen Ansprache als Ort der Trauer für Eltern und Geschwister, der auch zu einem Ort der Hoffnung und der Gottesnähe werden könne. Nach dem fürbitenden Gebet stellten die Anwesenden eine kleine Kerze auf das Feld, das in seiner Form einen Stern mit Schweif darstellt und von einem bronzenen Engel bewacht wird.

Künftig sollen zwei Mal im Jahr die zuvor eingeäscherten Föten auf dem „Sternchenfeld“ bestattet werden. *weg*



Ein Engel behütet das „Sternchenfeld“ auf dem Weinheimer Friedhof. *Foto: weg*

»Gott hat offenbar Neues vor«

Pfarrer Kurt Faulhaber begeht seinen 70. Geburtstag

Seit 1999 ist Kurt Faulhaber Pfarrer im Heidelberger Süden. Seit sein Weggefährte und Mitbruder Karl Müller Mitte dieses Jahres in Ruhestand ging, leitet Faulhaber die Seelsorgeeinheit Heidelberg-Süd allein. Am 29. Dezember wird der engagierte Seelsorger 70 Jahre alt.

Der 1943 in Lauda geborene Faulhaber erzählt, dass die katholische Welt, die ihm als Kind der Nachkriegszeit Heimat war, ihm als Student zu eng und zu steril wurde. Konzil und Studentenrevolution schufen neue Horizonte, machten den Studenten Kurt Faulhaber auch ortlos und ziellos, wie er über sich sagt. In der Begegnung mit Joseph Kentenich, dem Begründer der Schönstatt-Bewegung, wuchs die Ahnung einer prophetischen Kirche, die sich der Freiheit und der Zukunft verschreibt. „Zu dieser Kirche bin ich bis heute unterwegs“.

Nach seiner Priesterweihe am 20. Mai 1971 kam er als Kaplan zunächst für drei Jahre nach Karlsruhe, anschließend für zwei Jahre nach Mannheim. Eine Dekade lang war er Pfarrer in Östringen: „Dort erfuhr ich, dass die großen Glaubenden, Betenden und den Nächsten (auch Migranten) tätig Liebenden einfache Menschen sind“, sagt Kurt Faulhaber im Rückblick. 1986 wechselte er in die Mannheimer Pfarrei St. Elisabeth. Von dort kam er 1999 nach Heidelberg.

Anlässlich des runden Geburtstags hat **KIRCHE auf dem Weg** dem Jubilar drei Fragen gestellt.

Pfarrer Faulhaber, Sie gehören der Schönstatt-Gemeinschaft an. Was ist Ihnen an dieser Gemeinschaft und ihrer Spiritualität besonders wichtig?

Man kann mich im Zug mit Rucksack antreffen. Oben schaut eine Schriftrolle raus. Da schreibt jeder drauf, was in seiner Gemeinde gerade geschieht. Gemeinsam fragen wir dann: Wo hat da

Gottes Geist gewirkt? Was hat er vor? Welches Engagement hat er uns, seinen Mitarbeitern, zugebracht?

Dahinter steht die Spiritualität: Gott handelt heute und hier, und er handelt konkret. Auf der Schriftrolle schreiben wir gleichsam die Bibel heute weiter.

Mit Papst Franziskus scheint frischer Wind in unsere Kirche eingekehrt zu sein. Was fasziniert sie an ihm und seiner Amtsführung?

Sehr viel. Zum Beispiel sein Ansatz: Kirche lebt von unten, nicht von oben. Es erscheint mir fast wahnwitzig: Er will alle Gemeinden der Welt befragen zu Familie, Sexualität usw. Er macht ernst mit der Weisung des Konzils: Man muss das Volk Gottes hören, um herauszufinden, was Gottes Absichten sind.

Wir müssen auf die Menschen in Heidelberg hören, nur so finden wir die Wege Gottes für die Stadtkirche.

Von Anfang an begleiten Sie den Weg der Heidelberger Gemeinden zur Stadtkirche kritisch. Wie sehen Sie diesen Weg heute – und wie kann Stadtkirche ihrer Meinung nach gelingen?

Mir war immer klar: Wir müssen uns als Christen – nicht nur als Katholiken! – dieser Stadt eng vernetzen. Strittig war das „Wie?“ Wissen Sie: es steht so viel auf dem Spiel, nicht nur für die Zukunft der Kirche, sondern: ob Menschen an Gott werden glauben können – da müssen wir doch sehr ehrlich miteinander um



Kam 1999 von Mannheim nach Heidelberg: Pfarrer Kurt Faulhaber. Foto: weg

die Wege ringen! Heute – nach der Entscheidung des Bischofs – sage ich allen: Das ist jetzt der Weg Gottes mit uns. Den möchte ich lieber vornweg als hinten nach mitgehen.

Wie das gelingt? Nicht durch unsere schlaun Ideen. Gott hat offenbar Neues vor. Und er zeigt es. Darauf müssen wir hören, gemeinsam. Das Ohr am Herzen Gottes, die Hand am Puls der Menschen! Business as usual geht nicht mehr. Es braucht Mut zum Neuen, das Gott zeigt. Die Segel setzen, sobald der Wind des Geistes bläst. Alle einbeziehen. Und dranbleiben! weg

Kai-Uwe Kretz in Mannheim zum Diakon geweiht

Einer der 16 Ständigen Diakone, die am 24. November in der Mannheimer Jesuitenkirche durch Weihbischof Rainer Klug



ihre Weihe empfangen, ist Kai-Uwe Kretz aus Heidelberg. Kretz, Jahrgang 1964, verheiratet, drei Kinder, ist Abteilungsleiter für

Perfusion und Cardioteknik am Herzzentrum im Klinikum Ludwigshafen. Er gehört zur Seelsorgeeinheit Heidelberg Süd, dort wird sein Schwerpunkt als nebenamtlicher Diakon die Kinder- und Jugendpastoral sein. In der nächsten Ausgabe stellt **KIRCHE auf dem Weg** den neu geweihten Diakon vor.

red / Foto: Georg Auer / Erzbistum Freiburg

Sonntagsgottesdienste in den Gemeinden des Dekanats Heidelberg - Weinheim

Die Gottesdienste an den Weihnachtstagen und zum Jahreswechsel finden Sie auf Seite 8.

Seelsorgeeinheit Heidelberg Neckartal			www.heidelberg-neckartal.de		
	30. Nov. / 1. Dez.	7./8. Dezember	14./15. Dezember	21./22. Dezember	28./29. Dezember
Heilig Geist Altstadt	So 10.00 So 11.30	So 10.00 So 11.30	So 10.00 So 11.30	So 10.00 So 11.30	So 10.00 So 11.30
St. Laurentius Schlierbach	So 10.00	So 10.00	So 10.00	So 10.00	So 10.00
St. Teresa Ziegelhausen	So 10.30 F	Sa 19.00 So 10.30 K	So 10.30 K	Sa 19.00 So 10.30 K	So 10.30
St. Peter Zgh.-Peterstal		So 08.30		So 08.30	
St. Anna	Sa 18.30 So 18.00 Miss. Rom. 1962	Sa 18.30 anschl. Nightfever	Sa 18.30 So 18.00 Miss. Rom. 1962	Sa 18.30 So 16.00 polnisch	Sa 18.30

Seelsorgeeinheit Heidelberg - Süd			www.kath-heidelberg-sued.de		
	30. Nov. / 1. Dez.	7./8. Dezember	14./15. Dezember	21./22. Dezember	28./29. Dezember
St. Johannes Rohrbach	So 09.45	Sa 18.00 So 09.45	So 09.45	So 09.45 K	Sa 18.00 Patrozinium So 09.45
St. Paul Boxberg	Sa 18.00 So 09.30 K	So 09.30	So 09.30	Sa 18.00 So 09.30	So 09.30
St. Peter Kirchheim	So 11.00 F	So 11.00 Einf. Diakon Kretz	Sa 18.30 So 11.00	So 11.00	So 11.00

Seelsorgeeinheit Heidelberg - Nord			www.se-nord-hd.de		
	30. Nov. / 1. Dez.	7./8. Dezember	14./15. Dezember	21./22. Dezember	28./29. Dezember
St. Raphael Neuenheim	So 11.00 So 18.30	So 11.00 So 18.30	So 11.00 So 18.30 Bußgottesdienst	So 11.00 So 18.30	So 18.30
St. Vitus Handschuhshheim	Sa 18.30 So 10.00	Sa 18.30 So 10.00	Sa 18.30 So 10.00	Sa 18.30 So 10.00	So 10.00

Seelsorgeeinheit Christophorus			www.se-chr.de		
	30. Nov. / 1. Dez.	7./8. Dezember	14./15. Dezember	21./22. Dezember	28./29. Dezember
St. Bartholomäus Wieblingen	So 11.00	So 11.00	So 11.00	So 11.00	So 11.00
St. Joseph Eppelheim	Sa 18.00 Vigil zum Advent So 18.00	So 09.30	Sa 18.00	So 09.30	Sa 18.00
St. Marien Pfaffengrund	So 09.30	sa 18.00	So 09.30	Sa 18.00	So 09.30

Seelsorgeeinheit Philipp Neri			www.sepn.de		
	30. Nov. / 1. Dez.	7./8. Dezember	14./15. Dezember	21./22. Dezember	28./29. Dezember
St. Albert Bergheim	So 09.00 kopt. So 16.00 kroat. So 18.30	So 09.00 koptisch So 16.00 kroatisch	Sa 17.00 & So 9.00 kopt. So 16.00 kroat. So 18.30	Sa 17.00 & So 9.00 kopt. So 16.00 kroat.	So 09.00 koptisch So 16.00 kroatisch
St. Bonifatius Weststadt	So 10.30 So 16.00 indisch	So 10.30 K	So 10.30	So 10.30	So 10.30
St. Michael Südstadt	So 13.00 englisch	So 13.00 englisch So 18.30	So 13.00 englisch	So 18.30	

Kirchliche Einrichtungen					
Stift Neuburg	So 09.30		Kath. Hochschulgemeinde	So 18.30	
Augustinum (St. Paul)	Sa 18.00		Pflegeheimat St. Hedwig	So 10.00	

In dieser Übersicht können fast nur die sonntäglichen Eucharistiefiern berücksichtigt werden. Weitere Gottesdienste finden Sie auf den Internetseiten der einzelnen Seelsorgeeinheiten.

Sonntagsgottesdienste in den Gemeinden des Dekanats Heidelberg - Weinheim

Die Gottesdienste an den Weihnachtstagen und zum Jahreswechsel finden Sie auf Seite 8.

Seelsorgeeinheit Weinheim - Hirschberg		www.kath-weinheim-hirschberg.de			
	30. Nov. / 1. Dez.	7./8. Dezember	14./15. Dezember	21./22. Dezember	28./29. Dezember
Herz Jesu Weinheim	Sa 18.00	Sa 18.00	Sa 18.00	Sa 18.00	Sa 18.00
St. Laurentius Weinheim	So 11.00	So 11.00	So 11.00	So 11.00	So 11.00
St. Marien Weinheim	So 09.30	So 09.30	So 09.30	So 09.30	So 09.30
St. Jakobus Hohensachsen (H) = Hohensachsen (L) = Lützelsachsen (G) = Großsachsen	So 11.00 (H)	So 11.00 (L)	Sa 18.00 (G)	Sa 18.00 (H) So 11.00 (L)	So 11.00 (G)
St. Johann Baptist Hirschberg (0=Oberflockenb.)	Sa 18.00 (0) So 09.30	Sa 18.00 (0) So 09.30	So 9.30 So 11.00 (0)	So 09.30	Sa 18.00 (0) So 09.30

Seelsorgeeinheit Steinachtal		www.steinachtal-gemeinden.de			
	30. Nov. / 1. Dez.	7./8. Dezember	14./15. Dezember	21./22. Dezember	28./29. Dezember
Heilig Kreuz Heiligkreuzsteinach	Sa 18.30	So 09.00	So 10.30 F	Sa 18.30	So 10.30
St. Michael Schönau	So 09.00	So 10.30 F	Sa 18.30	So 09.00	Sa 18.30
St. Bonifatius Wilhelmsfeld	So 10.30	Sa 18.30	So 09.00	So 10.30	So 09.00

Seelsorgeeinheit Hemsbach		www.bachgemeinden.de			
	30. Nov. / 1. Dez.	7./8. Dezember	14./15. Dezember	21./22. Dezember	28./29. Dezember
St. Laurentius Hemsbach (G=Gemeindehaus)	Sa 18.00 So 10.30 K	Sa 18.00 (G) So 10.30 K	Sa 18.00 (G) So 10.30	So 10.30	So 10.30
St. Bartholomäus Laudenbach		So 09.00	So 09.00	So 09.00	Sa 18.30
Sta. Maria Weinheim-Sulzbach	So 09.00	So 09.00		Sa 18.30	So 09.00

Seelsorgeeinheit Ladenburg - Heddeshcim		www.st-remigius.com			
	30. Nov. / 1. Dez.	7./8. Dezember	14./15. Dezember	21./22. Dezember	28./29. Dezember
St. Gallus Ladenburg	Sa 18.00 Bußandacht So 09.30	Sa 18.00 So 09.30	So 09.30	Sa 18.00 So 09.30	Sa 18.00 So 09.30
St. Remigius Heddeshcim	Sa 18.00 So 11.00	Sa 19.00 Bußandacht So 11.00 K	Sa 18.00 So 11.00	Sa 18.00 Beichtgottesdienst So 11.00	So 11.00

Seelsorgeeinheit Schriesheim - Dossenheim		www.sesad.de			
	30. Nov. / 1. Dez.	7./8. Dezember	14./15. Dezember	21./22. Dezember	28./29. Dezember
Mariä Himmelfahrt Schriesheim (A=Altenbach)	Sa 18.00 So 08.30 (A)	Sa 18.00 So 08.30 W (A)	So 08.30 (A) So 10.00	Sa 18.00 So 08.30 (A)	So 08.30 (A) So 10.00
St. Pankratius Dossenheim	So 10.00 K	So 10.00 K	Sa 18.00	So 10.00 K	Sa 18.00

Kliniken und Krankenhäuser			
Klinik St. Elisabeth	So 06.45	Chirurgie	So 18.00
St. Josefskrankenhaus	So 09.00	Kopfkl.linik	So 19.30
Klinik Bergheim	Freitags 15.00	Thoraxkl.linik	Sa 18.30
Orthopädie	Sa 17.00	Klinik Königstuhl	8./22. Dez.: 9.00 25. Dez. / 1. Jan.: 10.00

Abkürzungen: C = Choralamt | F = Familiengottesdienst | W = Wortgottesdienst | Ö = Ökumenisch | KG = Kindergottesdienst | K = separater Kindergottesdienst

Gottesdienste an Weihnachten und zum Jahreswechsel

SE Heidelberg Neckartal	24. Dezember: Heiligabend	25./26. Dezember: Weihnachten	31. Dezember / 1. Januar
Heilig Geist (Altstadt)	17.00 KF 22.30 CM	25.: 11.30 26.: 11.00	31.: 18.00 1.: 11.30
St. Laurentius (Schlierbach)	22.00 CM	25.: 11.00 26.: 10.00 (Gutleuthofkapelle)	31.: 18.00
St. Laurentius (Ziegelhausen)	15.00 KF 17.00 CM	25.: 10.30 26.: 10.30	31.: 17.00 1.: 18.00 Ö
St. Peter (Peterstal)	17.00 CM	26.: 8.30	31.: 17.00
St. Anna		25.: 10.00	
SE Heidelberg - Süd	24. Dezember: Heiligabend	25./26. Dezember: Weihnachten	31. Dezember / 1. Januar
St. Johannes (Rohrbach)	15.30 Ö KF 18.00	25.: 09.45 26.: 09.45	31.: 19.00 1.: 18.00
St. Paul (Boxberg)	15.30 Ö KF 22.00 CM	25.: 09.30 26.: 09.30	31.: 17.30 1.: 09.30
St. Peter (Kirchheim)	16.30 KF 22.00 CM	25.: 11.00 26.: 11.00	31.: 18.00 1.: 11.00 18.00 Ö
SE Heidelberg - Nord	24. Dezember: Heiligabend	25./26. Dezember: Weihnachten	31. Dezember / 1. Januar
St. Raphael (Neuenheim)	22.00 CM	25.: 18.30 26.: 11.00	31.: 17.00 Ö 1.: 18.30
St. Vitus (Handschuhsheim)	16.00 KF	25.: 11.00	31.: 17.00 1.: 11.00
SE Christophorus	24. Dezember: Heiligabend	25./26. Dezember: Weihnachten	31. Dezember / 1. Januar
St. Bartholomäus (Wieblingen)	17.00 F CM	25.: 10.00	1.: 11.00
St. Joseph (Eppelheim)	16.00 KF 22.00 CM	25.: 10.00	1.: 18.00
St. Marien (Pfaffengrund)	16.30 KF 22.00 CM	26.: 10.00 mit Kindersegnung	31.: 17.00 Ö
SE Philipp Neri	24. Dezember: Heiligabend	25./26. Dezember: Weihnachten	31. Dezember / 1. Januar
St. Albert (Bergheim)		25.: 16.00 kroat. 18.30 26.: 16.00 kroat.	1.: 18.30
St. Bonifatius (Weststadt)	22.00 CM	26.: 10.30	
St. Michael (Südstadt)	16.00 Ö KF	25.: 10.30	31.: 18.00 Ö (Markushaus, Rheinstr. 29/1)
SE Weinheim - Hirschberg	24. Dezember: Heiligabend	25./26. Dezember: Weihnachten	31. Dezember / 1. Januar
Herz Jesu (Weinheim)	16.00 KF	26.: 11.00	1.: 11.00
St. Laurentius (Weinheim)	22.00 CM	25.: 10.00	31.: 18.00
St. Marien (Weinheim)	17.00 F	25.: 9.30 26.: 9.30	1.: 18.00
St. Jakobus (Hohensachsen)	16.00 KF (L) 17.00 F (G)	25.: 10.00 (H) 26.: 11.00 (L)	31.: 18.00 (H) 1.: 11.00 (L) 18.00 Ö (G)
St. Johann Baptist (Hirschberg)	16.00 KF 17.00 F (O) 22.00 CM	25.: 9.30 26.: 9.30 11.00 (O)	31.: 18.00 1.: 11.00
SE Steinachtal	24. Dezember: Heiligabend	25./26. Dezember: Weihnachten	31. Dezember / 1. Januar
Hl. Kreuz (Heiligkreuzsteinach)	17.00 F CM	25.: 18.30	1.: 18.30
St. Michael (Schönau)	21.00	26.: 10.30	1.: 10.30
St. Bonifatius (Wilhelmsfeld)		25.: 10.30	31.: 17.00 Ö (Evangelische Kirche)
SE Hemsbach	24. Dezember: Heiligabend	25./26. Dezember: Weihnachten	31. Dezember / 1. Januar
St. Laurentius (Hemsbach)	15.00 KF	25.: 10.30 26.: 10.30	31.: 17.00 Ö (Christuskirche)
St. Bartholomäus (Laudenbach)	15.00 KF 18.00 CM	25.: 9.00 26.: 9.00	31.: 18.00 (Andacht) 1.: 18.00
Sta. Maria (Sulzbach)	16.00 CM	25.: 9.00	31.: 17.00 Ö
SE Ladenburg - Heddesheim	24. Dezember: Heiligabend	25./26. Dezember: Weihnachten	31. Dezember / 1. Januar
St. Gallus (Ladenburg)	15.00 KF 17.00 CM	25.: 9.30 26.: 9.30	31.: 18.00
St. Remigius (Heddesheim)	22.00 CM	25.: 11.00 26.: 11.00	1.: 11.00
SE Schriesheim - Dossenheim	24. Dezember: Heiligabend	25./26. Dezember: Weihnachten	31. Dezember / 1. Januar
M. Himmelfahrt (Schriesheim)	16.00 KF 22.30 CM	25.: 10.00 26.: 8.30	31.: 16.30 1.: 17.00
St. Michael (Altenbach)	17.00 CM	25.: 8.30 26.: 10.00 mit Kindersegnung	1.: 15.00
St. Pankratius (Dossenheim)	15.00 KF 17.00 F CM	25.: 10.00 26.: 17.00	31.: 17.00 Ö (Evangelische Kirche) 1.: 11.00

Abkürzungen: KF = Krippenfeier (Wortgottesdienst für Kinder / Familien) | (F) CM = (Familien) Christmette | Ö = Ökumenisch



Das kfd-Dekanatsteam Isolde Hauser, Christel Deeg, Dorothee Kuhn und Karin Tenschert verabschiedete die beiden Sprecherinnen des Netzwerks ‚Frauen in Not‘ Mechthild Reusch und Elisabeth Leible (von links).

Foto: weg

kfd-Frauen informierten sich über ihren Bundesverband

Herbstkonferenz wählte Isolde Hauser zur Dekanats-Vorsitzenden

Zu ihrer Dekanatskonferenz hatten die kfd-Frauen Gabriele Greef aus Seckach zu sich eingeladen. Greef ist eine der Botschafterinnen des Diözesanverbands, die Gruppen in Pfarreien oder Dekanaten besuchen und dort Geschichte und Gegenwart der kfd vorstellen. Der sehr informative Vortrag bot einen Überblick über die rund 150-jährige Geschichte der katholischen Frauen- und Müttervereine, informierte über die heutige Situation der kfd auf Diözesan- und Bundesebene und machte auf Aktionen aufmerksam, wie die Unterschriftenaktion „Mehr Generationengerechtigkeit bei der Rente“.

Nachdem sich im Frühjahr das vierköpfige Leitungsteam installiert hatte, stand nun die Wahl der Vorsitzenden auf der Tagesordnung. Isolde Hauser aus der Seelsorgeeinheit Philipp Neri wurde einstimmig gewählt.

Für das Netzwerk ‚Frauen in Not‘ hatten Mechthild Reusch und Elisabeth Leible viele Jahre als Sprecherinnen Verantwortung übernommen. Die Herbstkonferenz dankte den Frauen für ihr Engagement und verabschiedete sie mit

Blumen und einem Buchpräsent. Das kfd Netz ‚Frauen in Not‘ geht auf eine Initiative des Diözesanverbandes Freiburg zurück. Gut ausgebildete Frauen stehen in den Dekanaten zur Verfügung, um Frauen in Notsituationen zu unterstützen. Sie helfen unkompliziert, wenn beispielsweise Frauen durch Krankheit, Arbeitslosigkeit oder eine angespannte Familiensituation in Armut geraten, oder unterstützen Frauen, die nach einer Krise eine neue Perspektive für sich suchen. Die Aufgabe als Sprecherin von ‚Frauen in Not‘ auf Dekanatssebene übernimmt nun Karin Tenschert.

weg

Den Weltgebetstag vorbereiten

Anfang des kommenden Jahres finden zwei regionale Treffen zur Vorbereitung des Weltgebetstags im Dekanat statt: am Montag, den 13. Januar 2014 ab 17.45 Uhr im kath. Gemeindezentrum in Schriesheim (Pfarrer-Eberhard-Platz 2) und am Freitag, den 17. Januar ab 16 Uhr im Hermann-Maas Haus in Heidelberg-Kirchheim (Hegenichstraße 22).

STADTKIRCHE

BAUSTELLE



Foto: A. E. Arnold / pixelio.de

An dieser Stelle beleuchten Mitglieder des Seelsorgeteams einen Aspekt der Sendung bzw. Spiritualität der künftigen Stadtkirche Heidelberg.

Wann haben Sie zuletzt einem anderen Menschen erzählt, welche Rolle Gott in ihrem Leben spielt? Hatten Sie in der vergangenen Woche ein Gespräch darüber, wo Sie Gottes Wirken in Ihrem Leben entdeckt haben? Ich gebe zu, solch ein

Über Gott und Glauben reden

Gespräch ist oft nicht leicht. Ein guter Rahmen und der richtige Gesprächspartner sind Voraussetzung. Es ist aber auch deshalb nicht so leicht, da ich etwas von mir persönlich preisgebe. Da braucht es ein wenig Mut. Vor allem aber braucht es Übung. Doch ich bin überzeugt, dass es lohnt einander davon zu erzählen. Wenn ich jemanden daran teilhaben lasse, wie mich Gott in meinem Leben begleitet oder wie er mir einen neuen Weg aufzeigt, mit dem ich nicht gerechnet habe, dann wird mein Glaube konkret. Doch nicht nur die in Worten geteilten Erfahrungen mit Gott bereichern mein Leben. Auch Zeiten, in denen ich in Stille mit anderen vor Gott bete. Immer wieder wurde mir dabei in den letzten Monaten bewusst: Gott ist schon längst da! Machen wir uns auf, Gott im Menschen und in der Stadt zu entdecken und darüber miteinander zu sprechen.



Judith Schmitt-Helferich
Pastoralreferentin

Deutliche Worte an die Krankenkassen

Caritasdirektor Bernhard Appel fordert in Heidelberg angemessene Vergütung

Die Sozialstation St. Vitus, die die Heidelberger Gemeinden nördlich des Neckars und Dossenheim versorgt, hat am 27. Oktober ihr 40-jähriges Bestehen gefeiert. Zum Gottesdienst in St. Vitus und dem anschließenden Empfang war als Prediger und Festredner Freiburger Diözesan-Caritasdirektor Bernhard Appel gekommen. Beim Festakt im Vitushaus warf Appel den Krankenkassen vor, mit

zweierlei Maß zu messen: „Trotz guter Kassenlage verweigern sie den Sozialstationen seit Jahren eine angemessene Vergütung ihrer Leistungen, während sie den Ärzten regelmäßig Steigerungen zugestehen, die weit höher liegen.“

Appel übte massiv Kritik an dieser Haltung der Kranken- und Pflegekassen den ambulanten Pflegediensten gegenüber. Angesichts der Tatsache, dass die gesetzlichen Krankenkassen 2012 den höchsten Überschuss ihrer Geschichte angehäuft haben, sei es nicht nachvollziehbar, dass eine Vergütungserhöhung in der ambulanten Pflege die Beitragsstabilität gefährde, wie von den Kassen immer wieder behauptet werde. Das Defizit rührt unter anderem daher, dass die Lohnkosten in den letzten neun Jah-

ren um 17 % gestiegen sind, während die Vergütung durch die Kassen nur um 8 % angehoben wurde. Vor allem durch eine enorme Arbeitsverdichtung bei den Pflegekräften konnte die Versorgung der pflegebedürftigen Menschen gerade auf dem Land aufrecht erhalten werden. „Jetzt ist aber das Ende der Fahnenstange erreicht“, machte Bernhard Appel unmissverständlich deutlich.

Mit der Kampagne „Die häusliche Pflege hat Wert“ machen die kirchlichen Sozialstationen im Land auf ihre immer schwieriger werdende Lage aufmerksam. Zuletzt haben sie unter anderem über 50.000 Unterschriften gesammelt, die ihre Forderung nach einer fairen Finanzierung der ambulanten Pflege unterstützen.

Thomas Maier / red



Dr. Werner Kojetinsky und Christel Satter von der Sozialstation St. Vitus waren dankbar für die deutlichen Worte von Caritasdirektor Bernhard Appel (r.).

Foto: weg

Das ganze Volk wird gefragt

Zur Vorbereitung der außerordentlichen Bischofssynode 2014 gibt es einen Fragebogen zu den pastoralen Herausforderungen für die Familie

„Auch wenn das Zeitfenster sehr knapp bemessen ist, gilt es doch die erstmalige Chance zu nutzen, dass zu zentralen Themen eine wirkliche Beteiligung der Basis vorgesehen ist“, schreibt Domdekan Andreas Möhrle an die Pfarrer des Bistums. Hintergrund ist der Fragenkatalog, der vom Vatikan veröffentlicht wurde, um die außerordentliche Bischofssynode im kommenden Jahr vorzubereiten. Drei Fragenkomplexe sind es vor allem, zu denen die Gläubigen bis zum 6. Dezember um ihre Einschätzung gebeten werden. Der Abschnitt *Die Familienpastoral im Kontext der Evangelisierung*

fragt beispielsweise nach dem Gelingen der Weitergabe des Glaubens innerhalb der Familie. Unter dem Stichwort *Zur Pastoral für Gläubige in schwierigen Ehesituationen* geht es unter anderem um den Zugang zu den Sakramenten für Menschen gefragt, die nach Scheidung in einer zweiten Ehe zusammenleben. Mit diesem Bereich zusammen hängen Fragen unter der Überschrift *Zur Erziehung der Kinder in irregulären Ehesituationen*; gemeint sind wohl Alleinerziehende und ‚Patchworkfamilien‘.

Auch Dekan Dr. Joachim Dauer freut sich über die Möglichkeit, dass viele etwas

zu dem wichtigen Themenfeld Familie sagen können. „Es geht in der Kirche immer auch um den Glaubenssinn des ganzen Gottesvolkes, darum ist es gut, den Bischöfen viele Stimmen aus dem Volk mit auf den Weg zu geben“, sagt er und bittet darum, dass sich möglichst viele – trotz der Kürze der Zeit – mit diesen Fragen auseinandersetzen. weg

Der ganze Fragebogen findet sich u. a. auf den Seiten des Dekanats: www.kath-dekanat-hw.de. Antworten erbittet Domdekan Möhrle bis zum 6. Dezember an das Ordinariat: pastoral@ordinariat-freiburg.de.

AUS DEM TERMINKALENDER**Aus dem
Bildungszentrum****Nikolausfeier**

im Haus der Lebenshilfe (Freiburger Str. 70) für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Familien.

7. Dezember, 12.30-15.30 Uhr | Anmeldung bis 4. Dez.

Kunstfrühstück: Paul Klee

11. Dezember, 10.00-11.30 Uhr | Kosten 12 Euro, inkl. Frühstücksbuffet ab 9.30 Uhr | Referentin: Dr. Kitzing-Bretz | Anmeldung bis 10. Dez.

Filmfrühstück für Singles

Es kommt der Film „Dein Weg“, in den eingeführt und das nachfolgende Gespräch moderiert wird. 14. Dezember, 9.30-12.30 Uhr | Kosten: 10 Euro | Ök. Bildungszentrum sanctlara Mannheim | Anmeldung unter 0621-178570

Dialog im Stift

„Gottes Werk und Teufels Beitrag?“ Das Gottesvolk, seine Verfassung und die Herausforderungen der modernen Gesellschaft. 15. Dezember, 11.00 Uhr | Referentin: Prof. Dr. Johanna Rahner | Abtei Neuburg, Stiftweg 2, 69118 Heidelberg

Café Musicus

„Das europäische Weihnachtslied“ mit Dr. Werner Jaksch 16. Dezember, 15.00-17.00 Uhr | Kosten: 7 Euro | Anmeldung bis 13. Dez.

Weitere Information und Anmeldung:

**Kath. Bildungszentrum, Bauamtsgasse 8,
69117 Heidelberg, Tel.: 06221-89840
www.bildungszentrum-heidelberg.de**

Kath. Dekanat | Projektkirche**Christsein heute**

„Christsein in einer pluralistischen Gesellschaft.“ Bilder und Eindrücke von einer Albanienreise können dazu anregen, über das eigene christliche Leben in einem gesellschaftlichen Umfeld, das den Pluralismus der Religionen und Weltanschauungen als Normalität betrachtet, nachzudenken.

12. Dezember, 19.30 Uhr (Ankommen ab 19.00 Uhr)

Kath. Dekanat, Paulstraße 2, 69469 Weinheim

Klinikseelsorge und Lebenswege e.V.**Deine Botschaft
für mich...**

Zu einem Gedenkgottesdienst am weltweiten Gedenktag für verstorbene Kinder sind trauernde Eltern, Geschwister, Verwandte und Freunde eingeladen. Für jedes verstorbene Kind wird eine Kerze angezündet. Wer möchte, kann den Namen des Kindes in ein Gedenkbuch eintragen. Nach dem Gottesdienst wird zu einer Begegnung im Gemeindesaal eingeladen.

8. Dezember, 17.00 Uhr

Ev. Jakobuskirche, Kastellweg 18, 69120 Heidelberg-Neuenheim

KIRCHENMUSIK & KONZERT

Adventsskonzert von Cappella Palatina und Schola Cantorum mit Werken von Palestrina, Hassler, Brahms, Rheinberger, Villa-Lobos u.a. sowie Gregorianische Gesänge und adventliche Orgelmusik, Leitung und Orgel: Markus Uhl; Eintritt: € 12,00/8,00 (Karten: Vorverkaufstellen und reservix.de)

8. Dezember, 19.00 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

Heiligkreuzsteinacher Weihnachtskonzert: „In der Stille der Nacht“ mit Wiegenliedern aus Europa, Afrika, aus der Türkei, aus Japan und Venezuela sowie Werken von Schubert, Händel, Langlais, Reger, Humperdinck, Rheinberger und Mörtel.

29. Dezember, 17.00 Uhr | Kath. Kirche Heiligkreuzsteinach

**Neues an der »Krippe am Fluss«**

Wie in jedem Jahr wird vom 1. Advent an die ‚Krippe am Fluss‘ in der Heidelberger Jesuitenkirche zu sehen sein. Mitglieder der Arbeitskreises Citypastoral und Strafgefangene aus der Justizvollzugsanstalt gestalten zusammen mit Pastoralreferent Hermann Bunse diese besondere Krippe seit über zehn Jahren und fügen ihr immer neue Figuren hinzu. Gefangene in der JVA Heidelberg haben sich zuletzt

des Flüchtlingsdramas vor Lampedusa angenommen und eine dramatische Szene der Schiffbrüchigen geschaffen. Marga Kornmann hat erkennbar Papst Franziskus modelliert, der sich von Prunk und höfischem Gehabe der Kirche trennt. Zudem wurde die Figur Martin Luthers überarbeitet. Sie ist eine Hommage an den Reformator und ein Hinweis auf das bevorstehende Reformationsjubiläum. *red Archivfoto: wog*



Kein Ort zum Ausruhen und Entspannen

Künftige Gruppenleiter lernten ihr Handwerk im Odenwald

„Wo könnte man besser zur Ruhe kommen als in dem Örtchen Heiligkreuzsteinach, welches tief im Odenwald liegt? Der perfekte Ort zum Ausruhen und Entspannen. Doch nicht für uns! Wir haben unsere Ferien dazu genutzt um uns weiterzubilden und um zu erfahren, wie man eine Gruppe leitet.“ Mit diesen Zeilen beginnt einer der 26 Teilnehmer einen Erfahrungsbericht über den Gruppenleitergrundkurs.

Innerhalb der ersten von zwei Kurswochen haben sechs junge Erwachsene zusammen mit Jugendseelsorger Alexander Czech und Jugendreferent Thomas Auer in der Ferienkolonie St. Georg Grundlagen vermittelt, die für das Leiten von Gruppenstunden, Ferienlagern

und Jugendgottesdiensten wichtig sind. „Wie diese Jugendlichen sich präsentiert haben, hat mich stark beeindruckt. Das sind Leitungspersonen, die in der Kirchlichen Jugendarbeit wichtige Funktionen übernehmen werden“, berichtet Auer.

Die BDKJ Dekanatsleitung und das Team des Jugendbüros sehen sich in der Entscheidung, fünf Personen neu ins Leitungsteam hineinzunehmen, bestätigt und sind dankbar über die sehr gute Arbeit. Sie brachten mit ihren je eigenen Stärken neue Ideen hinein und konnten selbst starke Lernerfahrungen im Begleiten der Jugendlichen sowie im Leiten und Moderieren der Kurseinheiten machen.

Thomas Auer Foto: privat

AUS DEM JUGENDBÜRO

Waldweihnacht

Kurz vor Weihnachten nochmal die Zeit anhalten und mit anderen Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Spur in Richtung Weihnachten verfolgen. **23. Dezember, 18.00 Uhr**

Sternsinger-Danketag

In Mannheim findet die Dankfeier für alle Sternsingerinnen und Sternsinger aus den Pfarreien der Region Rhein-Neckar statt. Im ersten Teil ab 11.00 Uhr sind eine Filmvorführung im Planetarium und Aktionen im Technoseum geplant. Den zweiten Teil um 15.00 Uhr bildet ein Gottesdienst in der Jugendkirche Samuel. Die Anmeldungen werden in den Pfarreien und Seelsorgeeinheiten gebündelt. **11. Januar, ab 11.00 Uhr**

Winterhütte der KSJ

Die Kath. Studierende Jugend (KSJ) Stadtgruppe Heidelberg bietet für Schülerinnen und Schüler gleich zu Beginn des neuen Jahres mit der „Winterhütte“ eine Freizeit in Mönchszell an. Nähere Informationen: <http://ksj.kja-hw.de> **2.-5. Januar**

KATHOLISCHES JUGENDBÜRO
Eisenlohrstraße 7 · 69115 Heidelberg
Tel.: 06221-905640 · kontakt@kja-hw.de

KIRCHE auf dem Weg

Das Mitteilungsblatt für das Katholische Dekanat Heidelberg-Weinheim erscheint jeweils zum Monatsanfang als Beilage zum „konradblatt“ und wird in den Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen des Dekanats verteilt.

Herausgeber: Katholisches Dekanat Heidelberg-Weinheim **Redaktion:** Peter Wegener, Dekanatsbüro, Paulstraße 2, 69469 Weinheim, Tel.: 06201-12300, Mail: presse@kath-hd.de
Internet: www.kath-dekanat-hw.de

Druck: Bachmann & Weiß Offsetdruck GmbH, Koellestraße 30a, 76189 Karlsruhe

Die nächste Ausgabe erscheint zum **5. Januar 2014**. Texte und Bilder für das Heft können bis zum 15. Dezember an die Redaktion geschickt werden.



Liebe Leserin, lieber Leser!

„Wir haben Seinen Stern aufgehen sehen...“ Darum haben sich damals die Weisen aus dem Morgenland auf den Weg nach Betlehem gemacht. Auch uns leuchtet dieser Stern in diesen Wochen des Advents und will uns zur Krippe führen.

Ich wünsche Ihnen und uns allen im Dekanat, dass uns der Stern zur Begegnung mit Jesus führt, die uns stärkt und ermutigt. In diesem Sinn: Gesegnete Wochen des Advents und ein frohmachendes Weihnachtsfest!

Seien Sie herzlich begrüßt 
Dekan Dr. Joachim Dauer